

Luxemburger Wort, 01.08.2009

## **Bayern Invest Luxembourg stellt Möglichkeiten zur Diversifikation von Portfolios vor**

### Potenzial von Rohstoffen nutzen

#### **Kursentwicklung von Naturschätzen ist langfristig unabhängig von anderen Anlageklassen**

von Tom Genot

Die weltweite Industrialisierung und der steigende Bedarf für Rohstoffe in aufstrebenden Märkten wie China, Indien und Brasilien werden die Nachfrage nach den Naturschätzen in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich erheblich ansteigen lassen. Die hierdurch entstehende Knappheit an verschiedenen Naturschätzen lässt deren Wert auf den Finanzmärkten anwachsen. Am Donnerstag hat Matthias van Randenborgh, Direktor von Vescore Deutschland, neue Möglichkeiten für ein Investment in Rohstoffe und den Handel mit Futures in den Räumlichkeiten der Bayern Invest Luxembourg Bank vorgestellt.

„In den letzten Jahren haben immer mehr institutionelle und private Anleger Rohstoffe als neue Anlageklasse entdeckt. Diese Investitionsform besitzt wichtige Portfolioeigenschaften. Ihre Kurse entwickeln sich auf lange Sicht unabhängig von den Werten anderer Anlageklassen. Daneben bieten sie einen Schutz vor Inflation“, erklärte van Randenborgh.

Rohstoff-Investments sind laut dem Finanzexperten in der Regel aber mit einem hohen Risiko verbunden. Um die Renditechancen auf den Rohstoffmärkten zu optimieren und das Risiko beim Handel mit den kostbaren Naturschätzen zu reduzieren, hat Vescore in Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel und St. Gallen auf Basis wissenschaftlicher Arbeiten drei neue Rohstoff-Indizes entwickelt. Letztere geben die systematische Performance der Risikoprämien an den Rohstoffmärkten wieder. Anhand der durch die Forschungsarbeiten gewonnenen Erkenntnisse wurden in den vergangenen Jahren ebenfalls drei neue CYD-Fonds (CYD Commodity LongOnly, CYD Commodity Long/Short und CYD Alpha Commodities) aufgelegt.

#### **Futures sichern Produzenten und Konsumenten ab**

„Rohstoffe sind keine Finanzanlagen, sondern Verbrauchsgüter. Aus diesem Grund können auf den Finanzmärkten nur Rohstoff-Futures gehandelt werden“, sagte van Randenborgh.

Die Futures auf den Rohstoffmärkten wurden ursprünglich nicht für die Finanzinvestoren entwickelt, sondern vielmehr als Absicherungsinstrument für Produzenten. Letztere können so heute schon die Verkaufspreise einer zukünftigen Produktion fixieren. Laut van Randenborgh sind die Produzenten bereit, für diese Absicherung eine gewisse Prämie zu zahlen. Rohstoff-Konsumenten würden ebenfalls einen Aufschlag in Kauf nehmen, um durch Terminkontrakte ihre Anschaffungskosten im voraus festlegen zu können. Diese Risikoprämien bilden die Hauptrenditequellen der Investoren.

#### **Renditen sind auf Rollerträge zurückzuführen**

Rohstoff-Futures sind Kontrakte, welche die Auslieferung von Rohstoffen an einem fixierten Zeitpunkt in der Zukunft darstellen. „Da die meisten Finanzinvestoren einer physischen Auslieferung gegenüber abgeneigt sind, werden die Kontrakte vor ihrem Enddatum wieder verkauft“, erklärte van Randenborgh.

Die Anleger auf den Futuremärkten versuchen aus diesem Grund, die Kontrakte mit einer kürzeren Restlaufzeit durch länger laufende Rohstoff-Futures zu ersetzen. „Wiederholen die Anleger mehrmals diese Strategie, dann entsteht ein sogenanntes „Roll“, so der Finanzexperte von Vescore Deutschland weiter. Durch dieses Kauf- und Verkaufsverhalten können mit „Backwardation“ und „Contango“ zwei verschiedene Situationen auf den Futuresmärkten auftreten.

Einerseits liegt in einer Backwardation-Situation der Preis für länger laufende Kontrakte niedriger als bei Papieren mit kürzerer Restlaufzeit. Das „Roll“ der Futures erzeugt in diesem Fall einen positiven Ertrag.

Andererseits werden bei einer Contango-Situation Rollverluste verzeichnet, da der Preis der länger laufenden Kontrakte höher ist als bei Wertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit. „In historischer Sicht ist ein Großteil der Renditen bei Rohstoff-Futures auf die Rollerträge zurückzuführen“, so der Direktor von Vescore Deutschland.

### **Die Handelbarkeit eines Rohstoffs ist unerlässlich**

„Die hohe Liquidität der Terminkontrakte ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für das gute Funktionieren des Roll-Mechanismus“, so van Randenborgh. Damit ein Rohstoff handelbar ist, muss er ein hohes jährliches Handelsvolumen aufweisen.

Daneben beachten die Anleger die Liquidität der Restlaufzeit der Kontrakte genauestens, um sicherzustellen, dass sie vor der Terminfrist wieder verkauft werden können. An organisierten Terminbörsen sind Rohstoff-Futures laut dem Redner 30 bis 40 Tage vor dem Enddatum am liquidesten.

Abschließend erklärte van Randenborgh, dass sich die Prämien bei Rohstoffinvestments unabhängig von den Kursen anderer Börsenpapiere entwickeln. Diese Anlagemöglichkeit biete demnach eine gute Möglichkeit zur Diversifikation von Portfolios.